

# PUPPE

38

*Journal*

**60**  
FESTE FEIERN  
2018.19



**puppen  
theater**  
magdeburg

**Liebe Besucher\*innen,**

als „Seismographen für gesellschaftliche Veränderungen“ sieht Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, die Theater und sie schreibt ihnen eine wichtige Rolle in der Gesellschaft zu, die diese nicht nur abbilden, sondern auch „mit formen“.

Uns dieser Verantwortung bewusst zu sein, heißt für uns, sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen. Es heißt auch, um den Zustand Europas und der Welt zu wissen, in der sich Wertschätzung und Toleranz auf der einen Seite sowie eine sinkende Hemmschwelle der Gewalt und persönliche Bedrohungen auf der anderen Seite gegenüberstehen. Die Mitarbeiter\*innen unseres Hauses sind mit einer großen Leidenschaft für das Theater, in der so viel Klugheit und Redlichkeit im Dienst der Sache stecken, in die sechzigste Spielzeit seit seiner Gründung gegangen. Das Wissen um die Verantwortung des Theaters stellt Fragen an seine Kunst, mit der wir in Dialog mit unserem Publikum treten.

Welche Verantwortung hat Theaterkunst im Angesicht gegenwärtiger politischer Verwerfungen? Welche Verantwortung hat sie in einer Zeit, in der nationalistische Übergriffe ansteigen und Unsicherheit umschlägt in zum Teil erschreckende Wut, mitunter Hass? Welche Verantwortung hat sie in einer Zeit, in der beleidigende und verachtende Äußerungen gegenüber dem Anderen, dem Schwächeren immer häufiger geschehen? Welche Verantwortung hat sie in einer Zeit, in der über das Internet täglich und jederzeit Gewaltkonsum und Mobbing – auch an Kinder – heranreicht?

Wir, als Theater mit vielfältigen Angeboten für Kinder, fühlen uns verpflichtet zu künstlerischer Stellungnahme mit einer klaren Positionierung gegen extremistische Tendenzen, gegen Populismus und Rassismus.

Als Orte der Kunst und der Empathie wollen das Puppentheater und die Jugendkunstschule Menschen aller Altersgruppen erreichen. Wir wollen das Interesse an Kunst, Kultur und Sprache befördern. Mit unseren zahlreichen Angeboten vermitteln wir nicht nur Wissen und Inspiration, sondern auch humanistische Werte, das Gefühl für Gemeinschaft und die Notwendigkeit von gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Wir fordern auf zum gegenseitigen Zuhören und zum offenen Aufeinander-Zugehen. Immer wieder will dies neu gelernt sein.

Kulturell aktive Kinder erfahren Vieles, das anderen verborgen bleibt: Kreativität, eigene Stärke, Neugierde, Fantasie, Originalität und vor allem Wertschätzung von Kunst und für den Menschen.

Es lässt uns hoffen, wenn uns dieser Tage der Brief einer Mutter erreicht, in dem sie berichtet, dass sie und ihr Sohn vor vielen Jahren Gast unseres Theaters waren. Sie ist davon überzeugt, dass die „frühe Fabulierlust“ ihres Sohnes durch das Puppentheater geweckt wurde. Die Lebensgeschichte des Künstlers und Autors ist heute Vorlage für Bücher, Theaterstücke und regt zu Diplomarbeiten an.

Uns wird es auch in Zukunft wichtig sein, Projekte der Partizipation und Projekte außerhalb unseres Hauses zu initiieren, um auch jene zu erreichen, denen das Theater sonst fremd geblieben wäre.

Es ist unsere Verantwortung!

**Ihr Michael Kempchen, Intendant**

# m i a u !

Auf musikalische Reise durch die Katzen-Traumwelt

## DER GESTIEFELTE KATER

von Roscha A. Säidow nach Grimm für Menschen ab 4 Jahren. **REGIE** Roscha A. Säidow **BÜHNE** Julia Plickat  
**PUPPEN UND KOSTÜM** Jonathan Gentilhomme **MUSIK** Roscha A. Säidow, Bernhard Range **SOUNDDESIGN  
 UND MUSIKALISCHE LEITUNG** Bernhard Range **DRAMATURGIE** Anna-Maria Polke **SPIEL** Claudia Luise  
 Bose, Anna Wiesemeier, Richard Barborka, Lennart Morgenstern **PREMIERE** 24.11.2018 **BEGINN** 19.00 Uhr  
**TERMINE** 25.11.2018 **BEGINN** 15.00 Uhr **TERMINE** 27.11. bis 30.11.2018 **BEGINN** 9.00 Uhr und 10.30 Uhr

Es war eine echte Puppentheater-Frage, die Ende September zwischen der Kandidatin und der einen Million Euro stand. Und wer an jenem Montag „Wer wird Millionär“ schaute, der weiß, dass das Märchen vom gestiefelten Kater nicht nur für das Puppentheater Magdeburg als Gründungstück Bedeutung hat. Hätte der Show-Gast gewusst, dass ebenfalls die Augsburger Puppenkiste 1948 mit diesem Märchen ihre Arbeit begründete, hätte er mit dem Gewinn über 71.000 Abendveranstaltungen unseres Haus besuchen können.

Die Wurzeln des Märchens gehen weit über die Veröffentlichung 1812 in Grimms Hausmärchen hinaus und reichen bis nach Frankreich und Italien. Vielfach adaptiert, verfilmt und vertont bleiben die Motive des Märchens aktuell. Es thematisiert die Ungerechtigkeit im Leben, dreht sich um Dankbarkeit und Undankbarkeit und am wichtigsten: ums Glück! Denn der Müllersohn rettet den vom Vater vererbten Kater, dafür nimmt sich dieser dem Glück des Waisen an. Am Ende wird natürlich alles gut. Die Prinzessin heiratet den Müllersohn und der böse Zauberer ist durch eine List des Katers besiegt. Denn gut war zu Beginn gar nichts. Zumindest nicht für den Jungen. Nicht nur den

Tod seines Vaters hat er zu verkraften, gleich darauf wird er von seinen beiden Brüdern vom Hof verstoßen. Nur noch den Kater hat er an seiner Seite.

In der Uraufführung des Märchens nimmt sich Regisseurin und Artist in Residence, Roscha A. Säidow, dieser bedrückenden Ausgangslage an und untersucht die Gefühle, mit denen der Junge umgehen muss. Sie lässt Trauer, Angst, Zweifel, Frustration und Melancholie zum Vorschein kommen und verlagert den Handlungsort des Märchens in die Traumwelt des Jungen, seinen Zufluchtsort. Der Kater wird zum geheimen Partner, der den Protagonisten auf seiner Heldenreise begleitet und ihm zum Glück verhilft. Dies gelingt dem Tier im rot-orangenem Fell. Es strahlt mit seinen frechen, gelben Augen puren Tatendrang aus und befreit mit Hilfe von Gesang den Müllersohn aus seiner Lethargie. Denn konzipiert ist das Märchen als Singspiel, für das die Regisseurin eigens komponierte. Musik, die die Stimmungen des Märchens aufgreift, das Erlebte spürbar macht, in die Geschichte eintauchen lässt – kurzum: mitreißt. Musik, die als Mittel der Traumabewältigung hilft, sich vom Erfahrenen abzulösen und einen Umgang mit dem Erlebten zu finden.

Zwischen Trauma und Traum bewegt sich diese Märcheninszenierung, die alles andere ist als staubig, verkrustet oder alt. So wurde das Märchen noch nie erzählt: Opa Hinze, der Urururenkel des gestiefelten Katers, führt die Gäste, selbst als Katzen deklariert, in die Geschichte seines – pardon – unseres Vorfahren ein. So wird die Traumwelt mit Katzenblick erlebt, mit dem Notar und Zauberer einmal so gar nicht typisch aussehen.

Die Reise, die der Müllersohn durchlebt, regt die eigene Fantasie an und zeigt, wie viel Unsichtbares an jeder Lebenslinie hängt und jeden von uns unscheinbar begleitet. Säidow wagt sich an das Thema Abschied heran und beleuchtet die Psychologie von Kindern, indem sie spielerisch deren Umgang mit Trauer untersucht und die Ausflucht in eine Traumwelt als Umgang mit ihr versteht. So öffnet sie Türen für eine neue Welt, die bildhaft, feinfühlig, laut und leise ist, in die wir mit Katzenaugen wunderbar eintauchen und in der wir mit Musik und Gesang das Glück finden. (ap)

Die Dezembertermine entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage [www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de)





## EINSAMKEIT RIECHT NACH KRANKEN- HAUS

Ein Herbsttag im Wald im Harz, die Sonne scheint, alles ist voller bunter Blätter. Es ist Tag 2 des fünftägigen Theatercamps. Unsere sechs Jugendlichen, zwischen 10 und 18 Jahre alt, genießen die Natur, sammeln große Stöcke, machen Fotos und lachen. Das Camp ist ein Höhepunkt des biografischen Tanztheaterprojekts „Breaking The Walls“, das wir seit September 2017 im Puppentheater Magdeburg entwickeln. Lag der Fokus in den letzten Monaten für die Gruppe eher darauf, sich kennenzulernen, als Team zusammenzuwachsen und sich im Bereich Tanz und Maskentheater experimentell auszuprobieren, geht es hier im Camp nun „um alles“. Hier soll die Performance entstehen, die am 10. November erstmals auf der Bühne im Puppentheater zu sehen sein wird.

Heute starten wir unsere erste Probe, draußen, im Wald. Für meinen Kollegen Christian und mich hatte sich in den letzten Proben in Magdeburg herauskristallisiert, dass ein Thema die Kinder und Jugendlichen besonders interessiert: Einsamkeit. Die Aufgabe lautet deshalb jetzt: Wir wandern herum und jeder, dem etwas zu Einsamkeit einfällt, sei es ein Bild, ein Wort, eine eigene Geschichte oder ein Song, gibt ein Zeichen. Wir sind dann mit Kamera zur Stelle und zeichnen auf. Während Nino und Amadou noch die Hänge hinaufrennen, beginnt Bahare sofort zu erzählen: „Als ich nach Deutschland kam, fühlte ich mich ziemlich einsam, ich konnte die Sprache nicht, ich hatte keine Freunde. Doch dann lernte ich Deutsch und dann kam Melissa ...“. Fabienne bittet uns, ein Foto zu machen – von ihr im langen Mantel und mit pinkfarbenem Basecap, nachdenklich und allein am Ufer eines kleinen Teiches, an dem wir vorbeilaufen.

Nach und nach füllt sich die Speicherkarte unserer Kamera mit Videosequenzen und berührenden Fotos, die wir später auf der Bühne szenisch umsetzen werden. Wir spazieren weiter und fragen, Wonach riecht Einsamkeit? „Einsamkeit riecht nach Krankenhaus“, sagt Nino. „Eklig, stickig“, fügt Maro hinzu. Welche Farbe hat Einsamkeit? Die Kids sind sich einig: grau. Wo sitzt die Einsamkeit? „Die sitzt auf meinen Schultern“, bemerkt Fabi. „Einsamkeit beginnt im Herzen“, philosophiert Maro. Amadou gibt dem Ganzen eine Wendung: „Einsamkeit heißt auch glücklich sein.“ Lea gibt ihm recht, „ja, manchmal kann Alleinsein auch gut sein.“ Nach zwei Stunden kehren wir wieder zum Probenraum zurück. Die Teenies, jeder für sich, erhalten nun die Aufgabe, drei Fotos zu „kopieren“, einen Satz herauszunehmen und darüber eine kleine Choreographie zu entwickeln. Bühne frei!

Es ist Tag 3 und ich sitze auf einer Bank, fernab des Puppentheaters, fernab jeglicher Störung von außen – zumindest, was das Telefon betrifft. Kein Netz. Die Jugendlichen schlafen gerade oder gehen spazieren oder ärgern sich darüber, dass sie Abwaschdienst haben. Ich genieße die kurze Pause innerhalb unseres straffen Programmes und denke mir: Einsamkeit ist ein guter Ort zum Besuchen, aber ein schlechter Ort, um zu bleiben, und tromme die pubertierende Meute zur nächsten Probe zusammen. (mg/ml)

M O M E N T -  
A U F N A H M E N  
A U S D E M  
T H E A T E R C A M P  
D E S P R O J E K T E S  
„ B R E A K I N G  
T H E W A L L S “



## DER REIZ LIEGT DARIN, DASS ETWAS LEBENDIG WIRD

### HANS-JOCHEN MENZEL,

Puppenspieler, Regisseur, Autor und seit 1993 Professor für Puppenspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Dort, an der damals Staatlichen Schauspielschule Berlin, studierte er in einem der ersten Jahrgänge der Fachrichtung „Puppentheater“. In dieser Spielzeit wird er am Puppentheater Magdeburg bei FROH IST DER SCHLAG UNSRER HERZEN und dem Hofspektakel Regie führen.

Das Interview führte Petra Szemacha am 06.10.2018.

\*Tageszeitung von Karl-Marx-Stadt

Was hat Sie aus dem Erzgebirge zu diesem Studium nach Berlin gezogen? Wenn ich in der Schule nicht gegangen worden wäre, wäre das alles nicht gekommen. In der neunten Klasse sollten wir Jungen uns für drei oder mehr Jahre verpflichten. Diesen Zettel habe ich nicht unterschrieben. Während der Prüfungen in der zehnten Klasse erfuhr ich, dass ich für eine sozialistische Schule nicht mehr tragbar bin. Bio, Physik und Chemie war meine Sache, aber Abitur konnte ich nicht mehr machen. Es folgten eine Maurerlehre, andert-halb Jahre Grundwehrdienst und dann war ich Geselle bei einem privaten Maurer. Ich wollte Bauingenieurwesen studieren, aber mit Abendschule waren mir das zu viele Jahre.

Über einen Artikel in der FREIEN PRESSE\* kam ich auf den Studiengang. Meine erste Berührung mit Puppenspiel hatte ich in der schulischen AG Puppenspiel. Mit 13 hörte sie auf und die Gitarre in meiner Band wurde interessanter. Berlin war spannend. Ohne die geringste Ahnung von Theater dachte ich mir, bei so einem Studium spare ich mir die Abendschule.

1981 folgte ein festes Engagement am innovativen Puppentheater Neubrandenburg. Warum entschieden Sie sich 1984 als Puppenspieler freiberuflich zu sein, obwohl dies in der DDR nicht gerade naheliegend war? Ich lag wohl nicht ganz auf der Linie und künstlerisch zog es mich nach draußen. Ich wollte anderes Theater machen als das Kollektiv dort. Die Schulen im Bezirk Neubrandenburg freuten sich über mein Solo „Froschkönig“, aber die Stadt wollte keine Freiberufler haben.

In Berlin konnten Sie dann selbstständig sein. Haben Sie eine Art von Figur/Puppe/Material, die Ihnen als Puppenspieler gelegen ist? Jede Art hat so ihre Vorteile. Am Anfang war für die Solos die Handpuppe dran. Eine gute Puppe ist eine gute Puppe. Wenn sie ausdrucksstark ist, Charakter hat und als Puppe funktioniert, kann man mit ihr viel machen. Ich habe schon alles ausprobiert.

Und wie nähern Sie sich Puppen bzw. Objekten als Regisseur? Wenn ich einen Stoff habe, schaue ich, ob er mit Puppe oder besser mit Schauspiel umgesetzt ist. Ich bin aber kein Schauspielregisseur. Bei Schauspiel sehe ich dann doch immer wieder hier die Puppe und dort das Material.

Sie bilden den Nachwuchs der Puppenspieler\*innen aus. Wie unterrichten Sie das Fach „Improvisation“? Ich unterrichte im Hauptfach eigentlich viel mehr in Szenenstudien und Studioinszenierungen. „Improvisation“ ist speziell mit Puppen. Nicht technisch, sondern situativ lernen die Studenten das Material kennen und Biografien, Situationen oder Atmosphären erfinden. In Übungen mit verschiedenen Puppenarten sollen sie den Charakter einer Puppe erkennen und dazu etwas Adäquates finden, ihre Stimme zum Beispiel. Das geht über den Kopf. Man muss in den Fremdkörper eintauchen, ihn überhaupt fantasieren. In die Puppe kann man das hineinspielen, was man in ihr sieht oder das ganze Gegenteil. Oder ich spiele mit mir und der Puppe. Dann muss ich mich von ihr trennen. Meinen Rhythmus kann ich nicht einfach auf sie übertragen. Ihr Rhythmus ist anders. Er entsteht, weil sie einen anderen Charakter, eine andere Biografie hat und anders denkt.

### FROH IST DER SCHLAG UNSRER HERZEN

von Jana Weichelt unter der künstlerischen Mitarbeit von Hans-Jochen Menzel für Menschen ab 16 Jahren.

**REGIE** Hans-Jochen Menzel **AUSSTATTUNG** Jana Weichelt **DRAMATURGIE** Petra Szemacha **SPIEL** Jana Weichelt **PREMIERE** 11.01.2019 **BEGINN** 20.00 Uhr **TERMIN** 12.01.2019

## WIE GÜLTIG SIND ERINNERUNGEN

„Die“ Ostdeutschen werden jüngst wieder zu einem Thema, über das in Ost wie West viel nachgedacht wird. Bücher wie das gerade erschienene „Wer wir sind. Die Erfahrung ostdeutsch zu sein.“ treffen den Nerv der Zeit. Wolfgang Engler und Jana Hensel begegnen dem Verlangen nach einer Verständigung über die Ereignisse der letzten Jahre. In einem Zwiegespräch tauschen sie sich über die Menschen in den neuen Bundesländern aus, die eine DDR-Vergangenheit haben, mit dem Systemumbruch zu „Ostdeutschen“ wurden und ähnliche Erfahrungen in den vergangenen drei Jahrzehnten erlebt haben.

Diese Zeit begann mit einem radikalen Wertewandel, der quasi über Nacht geschah. Vieles

orientierte sich an westdeutschen Standards und brachte Veränderungen auf allen Ebenen des Lebens. Ausgetauscht wurden die Struktur der Gesellschaft, ihre Werte, führende Köpfe, aber auch Gegenstände des Alltags der DDR verschwanden aus den Regalen des Einzelhandels und sukzessive aus den eigenen vier Wänden.

Die Umgebung, durch die wir uns tagtäglich bewegen, verändert sich permanent. Dies ist ein ganz gewöhnlicher Vorgang. Keine Stadt sieht heute so aus, wie vor zehn Jahren und auch die Warenwelt verändert sich mit den Moden der Zeit und technologischen Neuerungen. Mit der „Wende“ geschah jedoch viel mehr als ein beschleunigter Austausch der Konsumgüter.

Es gibt eine Generation, die erlebte, wie Bücher, Schallplatten und Dinge des privaten Besitzes aus der Kindheit in der DDR zur Jugendzeit auf dem Müll landeten. Mit westlichen Gegenständen des Alltags wurden diese Kinder zu Erwachsenen. Im wiedervereinten Deutschland steckten sie ihre Nase in Jugendzeitschriften, die völlig neue Werte transportierten, fanden an anderer Musik Gefallen, benutzten neue Wörter und lernten rasant neue Regeln. Einst gesungene Lieder hatten keine Gültigkeit mehr und bekannte Melodien verschwanden.

Von der DDR zu erzählen, ist keine leichte Kunst, von ihr nicht zu erzählen, nicht die Lösung. Wie kann man unbefangen von

Kindheitserinnerungen in der DDR erzählen, wo es doch den Unrechtsstaat mit seinem SED-Regime gab? Erinnerungen machen vor solchen Fragen keinen Halt. Sie sind Teil der eigenen Biografie, die mit gesellschaftlichen Entwicklungen eng verknüpft sind.

Puppenspielerin Jana Weichelt setzt sich in ihrem Soloabend mit Überbleibseln aus der DDR-Zeit, die ihr der Zufall in die Hände spielt, und Gegenständen, die ihre eigene Biografie hinterlassen hat, auseinander. Liegen Gebliebene, alte Zeitgenossen, Dokumente und Sehnsüchte lenken den Blick einer Frau zurück in ihre Zeit als Jung- und Thälmannpionier in den 1980er Jahren. Die Vergangenheit, die in ihr wohnt, zeigt sich. (sz)



## Nachlese mit AusBLICK

Das Blickwechsel-Festival 2018 war ein beeindruckender Erfolg für Publikum, Künstler und Macher: 27 eingeladene Theater, Gruppen und Solisten aus 11 Ländern, 15 deutsche Erst- und eine Uraufführung, 55 nationale und internationale Beobachter, 95,6 % Auslastung in allen Vorstellungen, mehr als 7.100 Besucher, 126.000 € Einnahmen aus Ticketverkäufen und damit einem Kostendeckungsgrad von 31 %.

MEHR LICHT auf das Genre des Puppen- und Figurentheaters erzeugte das Festival auch mit Formaten jenseits der Bühnen: einer internationalen MasterClass „Regie im Theater mit Puppen“, der Präsentation der durch die BLICKWECHSEL-Initiative AUFBRUCH II geförderten Laboratorien ostdeutscher Ensemblepuppentheater, einem internationalen theaterwissenschaftlichen Diskurs zum Thema „Künstlerische Grenzüberschreitungen und ‚Labeling‘“ sowie der unermüdlich agierenden Geheimen Dramaturgischen Gesellschaft, als Mittler zwischen Publikum und Künstler.

Diese Fakten belegen nachdrücklich den Stellenwert, den das zeitgenössische Puppen-, Figuren- und Objekttheater in Magdeburg hat. Hier ist ein lokales Publikum erwachsen, das zwar ins „Puppentheater“ geht, aber seit langem darum weiß, dass sich das, was in den Vorstellungen zu erleben ist, nicht mehr nur mit diesem tradierten Begriff fassen und beschreiben lässt. Damit wäre die Frage nach formalästhetischen Grenzüberschreitungen und beschreibender Begrifflichkeit für Magdeburg obsolet. Dennoch unternehmen wir mit Hilfe unseres Festivals den Versuch, einen möglichst umfassenden Diskurs anzustoßen zu Selbstwert, Außenwahrnehmung und Reflexion.

Künstlerkollegen aus Frankreich berichteten zum internationalen theaterwissenschaftlichen Diskurs, dass sie gemeinsam mit der Kulturministerin an einem „Nationalen Aktionsplan Figurentheater“ schmieden und die Berufsankennung des Puppenspielers demnächst in der Nationalversammlung diskutiert und beschlossen werden soll. Das schafft eine zeitgemäße und vielversprechende Schärfung der Aufmerksamkeit für die nationale Puppen- und Figurentheaterszene. Eine Berufsankennung in Deutschland ist als Errungenschaft der DDR bereits in den frühen 1990er Jahren in den Einigungsvertrag aufgenommen worden.

Ein „Nationaler Aktionsplan Figurentheater“ allerdings wäre eine kluge und überfällige Maßnahme. Angesiedelt bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und/oder der Kulturstiftung des Bundes, könnte ein solcher Aktionsplan, ähnlich dem „Tanzplan Deutschland“, für eine unerhörte und deutschlandweite Aufmerksamkeit für das gesamte Genre sorgen und mit oberflächlichen Erwartungen bzw. Nichterwartungen aufräumen. Das Genre des Puppen- und Figurentheaters hätte es verdient!

Dann nehmen auch die Hochschulen das Genre ins Curriculum auf, da diese erkennen: Theaterwissenschaftler und angehende Theaterregisseure müssen zwingend um die unbegrenzten Möglichkeiten unserer Kunst wissen, um das Theater dauerhaft zu bereichern. Oh, süße Zukunft ... wir bleiben dran. (fb)

**SILVESTERSPEZIAL**  
**URSULA VON**  
**RÄTINS RATTEN-**  
**SCHARFER**  
**JAHRESRÜCK-**  
**BLICK** Gast-  
spiel Figurentheater  
Cornelia Fritzsche  
für Menschen ab 16  
Jahren. **SPIEL UND**  
**GESANG** Cornelia  
Fritzsche **TERMINE**  
30.12.2018 **BEGINN**  
20.00 Uhr | 31.12.2018  
**BEGINN** 16.00 Uhr |  
20.00 Uhr (mit an-  
schließendem Buffet  
und Live-Musik)

## RATTEN- SCHARFER RUTSCH INS NEUE JAHR

Die Nächte werden länger, die Tage kürzer, der trübe Morgen erschwert das Aufstehen. Zeit für Abwechslung, für würzige Unterhaltung, die das weihnachtliche Gemüt zum Lachen und die Spekulations-Bäuche zum Schwimmen bringt. Zeit für etwas Rattenscharfes: für unseren diesjährigen Jahresabschluss. Begrüßen dürfen wir dafür die altbekannte Dresdner Theaterratte Ursula von Rätin. Ein Tier, das gewöhnlich keine Traumbesetzung im Theater ist. Aber während im westlichen Kulturkreis ein negatives Bild des Vierbeiners vorherrscht, wird die Ratte in China sehr geschätzt und steht für Kreativität und Ehrlichkeit. Eigenschaften, die diesem Gast an den Tasthaaren kleben. In

einem Magdeburger Spezial geht von Rätin auf die Suche nach den Tätigkeiten der Homo sapiens. Sie erkundet das aktuelle Weltgeschehen und untersucht das umtriebige Verhalten der Menschen.

Als Zufluchtsort vor Irrungen und Wirrungen der Menschheit verstand Ursula von Rätin das Theater und war zu Beginn mit dieser Ortswahl ein wahrer Exot unter ihren Artgenossen. Doch mittlerweile folgen viele ihrem Fluchtversuch und suchen Schutz in den heiligen Hallen. Konkurrenzalarm für die umtriebige Theaterratte? Nicht für sie. Denn vorher müssen sich die Kandidaten einer ausreichenden Prüfung unterziehen. Zu diesem Zweck wurde eine

Schauspielschule für Ratten gegründet. Beim Silvesterspezial gibt es exklusive Einblicke in die Welt des Ratten-Schauspiels – ehrlich und kreativ natürlich.

Cornelia Fritzsche ist Animateuse und quasi Lebensretterin der Rätin, die sie in einem Fundus entdeckte und zu neuem Leben erweckte: Ursprünglich ein Ratten-Bock, fand sich das Tier in den Händen der Puppenspielerin als Frau wieder. Diese unfreiwillige Geschlechtsumwandlung ist dem Team bestens bekommen. Seit 2002 spielen sie gemeinsam deutschlandweit erfolgreich, wie verschiedene Kleinkunstpreise zeigen. Überzeugen Sie sich selbst und freuen Sie sich auf einen krönenden

Jahresabschluss. Die Rätin wirft ihre Angst vor Zweibeinern über Bord, um mit Ihnen die letzten Stunden von 2018 zu verbringen und präsentiert ihr neuestes Hobby: Seit einigen Monaten nimmt Ursula von Rätin Gesangsunterricht.

Im Anschluss an diese rattenscharfe Show erwartet Sie ein fulminantes Buffet, an dem sie sich stärken können für die Live-Musik der Jörg-Wilke-Combo. Sie wird sie mitreißen, zum Tanzen bringen und den richtigen Rhythmus liefern für einen beschwingten Rutsch ins neue Jahr. Knallern ist erlaubt, denn heute Nacht gehört der Himmel über dem Puppentheater Ihren Raketen. (ap)



**villa p.** FigurenSpiel-  
Sammlung Mitteldeutschland  
**HEREINSPAZIERT! SONDER-  
AUSSTELLUNG HISTORISCHE  
MARIONETTEN** des Magde-  
burger Theaterimpresarios und  
Puppenspielers Xaver Schichtl  
**TERMIN** bis 02.06.2019 **AUS-  
STELLUNGSGESTALTUNG** Sven  
Nahrstedt **UMSETZUNG** Atelier  
des Puppentheaters **DAUERAUS-  
STELLUNG ÖFFNUNGSZEITEN**  
mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr

## ICH; EIN AUS- GEKFLÜGELTES SYSTEM – MEIN LEBEN, ALS VARIETÉ- MARIONETTE

Ich bin *Die Bauchtänzerin*. Ich kann Bauchtanz, Spagat und viele betörende Bewegungen. Momentan stehe ich in einem kleinen Scheinwerferlicht in der Villa p. Ich bin Teil einer Sonderausstellung mit berühmten Varietémarionetten von Xaver Schichtl. Normalerweise wohne ich in Lübeck im TheaterFigurenMuseum, man hat mich bis zum Juni 2019 hierher ausgeliehen. Danke dafür, Liebe Freundinnen und Freunde aus Lübeck! Ich finde es nämlich großartig, hier in Magdeburg zu sein, denn Xaver Schichtl, der mich geschaffen hat, hat von 1920 bis 1944 hier gelebt, gearbeitet und sich als Theaterimpresario und Marionettenspieler einen Namen gemacht. Sein Marionetten- und Varietézelttheater auf der Magdeburger Dom-Messe, das bis 400 Plätze bot, war legendär.

Da ich um 1925 herum von Xaver Schichtl gebaut wurde, kann es sehr gut sein, dass ich hier in Magdeburg entstanden bin und wäre nun zurück am Ort meiner Entstehung.

Vor langer Zeit, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, besuchte Xaver Schichtls Vater Franz August eine Weltausstellung, dort sah er wohl den Tanz einer Bauchtänzerin. Das soll ihn angeregt haben, eine Bauchtänzerin-Marionette zu schaffen. Seitdem gab es in Schichtls Programm einen Einakter, den später auch Xaver Schichtl aufführte. Bei Xaver hieß das Stückchen „Tanz der Sklavin, ein choreografisches Intermezzo.“ Hier in Magdeburg wurde es 1927 aufgeführt. Und in der Hauptrolle? Ich! Die Geschichte ging so: Ein dicker Sultan sitzt auf seinem Thron. Ein Sklavenhändler betritt die Szene, mit mir. Ich soll meistbietend an den Sultan verkauft werden. Ich werde vorgeführt und angepriesen, der Händler befiehlt mir, zu tanzen, ich weigere mich, aber werde gezwungen. Ich tanze schließlich einen Bauchtanz zu Orchestermusik, der „Orientalischen Suite“, verausgabte mich, leide dabei, werde immer trauriger und emotionaler und sinke schließlich ohnmächtig auf den Boden. Mit meinem Tanz erregte ich beim Publikum Bewunderung und Mitleid.

Ich sagte im Stück kein Wort, dafür wurde ich auch nicht geschaffen. Sprachgestiken muss ich nicht können, denn ich bin eine Tanzmarionette, eine tänzerische Figur, ungefähr 70 cm groß. Es ist anzunehmen, dass Xaver Schichtl zur Anfertigung meines Kopfes und meiner Hände einen Bildhauer beauftragt hat, denn vor allem meine Hände und Finger sind sehr schön, kunstvoll und filigran geschnitzt, wie es damals nur professionelle Holzbildhauer konnten. Mein Hals ist aus Gummi, damit ich ihn nach hinten beugen kann, mein Oberkörper wurde aus Holz angefertigt und durch Bänder mit Hüften und Po verbunden, die ebenfalls aus Holz bestehen. Ich mag den weichen elastischen Stoff, der meine Haut darstellen soll und wie wunderschön mein Bauchnabel in diesen Stoff eingelassen wurde. Mein Bauch ist ganz weich, weil er mit Schafswolle ausgestopft ist.

Überhaupt: Wie ich gebaut und gespielt wurde, bedurfte es einer Fülle schlauer Techniken. Insgesamt hänge ich an 11 Fäden, die an einem H-Kreuz befestigt sind. Meine Arme sind mit zwei Bändern an der Schulter befestigt, damit sie im gewünschten Radius bleiben und meine Spieler mit mir runde, fließende, graziöse Tanzbewegungen ausführen konnten. An meiner Brust ist ein Faden an einer Krampe, dank dem ich mit nach hinten gebogenem Kopf tanzen konnte. An meinen Hüften sind genau ausbalancierte Fäden, mit denen Hüftschwünge und Bauchvibrationen vorgetäuscht werden konnten. Wenn mich zwei Künstler gespielt haben, konnte einer meine Knie- und Hüftfäden bewegen, während der andere mein Gewicht an den Kopffäden hielt.

Sie sehen, ich bin ein ausgeklügeltes System. Mein Schöpfer Xaver Schichtl war kreativ, klug und perfektionistisch.

Ich stehe gemeinsam mit vielen anderen außergewöhnlichen Trick- und Varietémarionetten bis zum 02.06.2019 in der Sonderausstellung **HEREINSPAZIERT!** in der Villa p, im Puppentheater Magdeburg. Kommen Sie uns besuchen, wir freuen uns auf Sie! (ml)

*Herzlichen Dank an den Figurenspieler und Kunsthistoriker Jürgen Maaßen  
für die Animation der Puppe während des Fotoshootings und wertvolle Informationen!*



## VOM ZUFALL ZUM GLÜCKS- FALL

MARLEN GEISLER

Hätte das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt nicht ein Modellprojekt „Theaterpädagogik“ aufgelegt und hätte sich unser Theater nicht um die Teilnahme daran beworben, wären wir nicht in einem Hallenser Café an einem Spätherbsttag im Oktober 2015 mit einer jungen, charismatischen Frau verabredet gewesen: Marlen Geisler. Nur ein Vertrag auf Zeit sollte es sein. Aufmerksam auf sie wurden wir durch ihre mehrmalige erfolgreiche pädagogische Leitung der Kinderstadt Halle. „Ich war im fünften Jahr meiner Freiberuflichkeit“, erinnert sie sich. „Eure Anfrage kam im richtigen Moment. Ich haderte damit, dass meine Arbeit immer eine auf Zeit war. Auch bei euch gab es nur eine befristete Projektleitung, aber immerhin für ein ganzes Jahr.“

Marlen Geisler ist nunmehr die Leitende Theaterpädagogin unseres Theaters geworden. „Von klein auf liebe ich Theater. Ich spielte in Theater AGs und der Statisterie der Oper Halle. Doch der Zustand meiner Stimmbänder verhinderte ein Schauspielstudium. Dafür bin ich heute Magister Atrium für Germanistik, Zeitgeschichte und Erziehungswissenschaften sowie Trainerin in psychodramatischer Gesprächsführung und Mediation.“ „Nicht zwingende Voraussetzungen für eine Theaterpädagogin?!“, entfährt es mir. „Mehr Wissen schadet nie“, lacht Marlen. „Doch im Ernst. Ein theaterpädagogisches Seminar während des Studiums begeisterte mich derart, dass 2012 eine mehrjährige Ausbildung zur theaterpädagogischen Spielleiterin folgte.“

Der Glücksfall Marlen Geisler ist eine Kollegin, die tief beeindruckt mit ihrer sozialen, künstlerischen und pädagogischen Kompetenz, die sich in der Arbeit mit Minderjährigen, allein Geflüchteten und deutschen Jugendlichen zeigt und ihren Ausdruck in der integrativen Arbeit DAS HAUS ([www.puppentheater-magdeburg.de/das-haus/](http://www.puppentheater-magdeburg.de/das-haus/)) findet. Diese gemeinsame Erfahrung und das lustvolle Interesse, das sie vom ersten Tag an in die theaterpädagogische Arbeit des Theater investierte, ließ nur eine Offerte zu: zukünftig gemeinsam die kunst- und theatervermittelnde Arbeit unseres Hauses zu gestalten.

Ein Arbeitstag mit Marlen macht sichtbar, mit welcher unbändigen Menschenfreude und ohne jede Eitelkeit sie Kindern, Pädagogen oder Kollegen begegnet. Sie hat das kindliche Staunen nicht verlernt, hat Ausdauer und verfügt scheinbar über nimmermüde Energie. Neugierig und aktiv arbeitet sie sensibel mit Zuschauerkindern jeglichen Alters. Sie entwickelt kleine theatrale Formate und spielt selbst darin. Ihre Energie kommt von ihrer Liebe zum Tanz, zum Modern Dance und Hip-Hop, sowie zu jeglicher körperlichen Aktivität bis hin zu sommerlichen Bootcamps. Das neueste Projekt sind Unterrichte in Akrobatik, getreu ihrem Lebensmotto: Immer in Bewegung bleiben, im Kopf und mit dem Körper, und stets mit Humor, denn Lachen macht glücklich. (fb)



## 137 STÜHLE SUCHEN 137 PATEN

Melbourne – Malmö – Merseburg, das weltweit tourende Performancekollektiv „SOCK IT“ aus charmanten Sockenpuppen war zu Gast im Puppentheater Magdeburg! Stolze 60 Jahre waren kein geringer Anlass für „eine Show der Superlative“, so Moderator Wiegald Luppe. In der Elbestadt präsentierte die Gruppe mit viel Lametta, spannendem Talk, viel Magic und einem farnefrohen Potpourri aus Gesangs- und Tanznummern „Simply the Best“. Für eine Dokumentation dieses großartigen Ereignisses konnte Artist in Residence Roscha A. Säidow gewonnen werden. An jedem letzten Mittwoch im Monat gibt es ab jetzt eine neue Folge der Webserie „SOCK IT“. Über [www.puppentheater-magdeburg.de/webserie/](http://www.puppentheater-magdeburg.de/webserie/) geht es zum exklusiven Einblick in den Tagesablauf des Performancekollektivs.

Hoherfreut vernahm Gastgeber Wiegald Luppe und seine Co-Moderatorin Susi Brandt von Ihren Talkgästen aus dem Puppentheater-Verein, Martina Mangels und Wolf-Dieter Schwab, das Vorhaben, die Stühle im Zuschauersaal erneuern lassen zu wollen. Bei 450.000 Besuchern seit der Saalsanierung 2003 hieß es schon gang-

Susi Brandt im Gespräch mit Martina Mangels und Wolf-Dieter Schwab; Mitte: Moderator Wiegald Luppe mit seinen Assistentinnen

oft für jeden der 137 Stühle Hinsetzen – Hinsetzen – Hinsetzen, und das mehrmals am Tag. „Da ist nicht nur Sitzen, sondern Durchsitzen angesagt“, so der Vereinsvorsitzende Schwab. Ein großes Geschenk möchte der Förderverein mit Hilfe von engagierten Bürgern dem Puppentheater zum 60. Geburtstag überreichen.

Für einmalig 250 Euro können Sie Ihren „persönlichen“ Stuhl für das Puppentheater erwerben und dafür sorgen, dass es sich während einer Vorstellung wieder bequem sitzt. Sie bekommen zwar keine Sitzplatzgarantie, aber als Dankeschön wird ein Messingschild mit Ihrem Namen die Rückseite der Lehne „Ihres“ Stuhls zieren. Zur exklusiven Abendveranstaltung, zu der ausschließlich Stuhlpaten geladen sein werden, erhalten Sie einen von 137 Miniaturstühlen, die von 137 Künstlern oder Prominenten gestaltet werden. Und dieses Stuhlunikat bekommen Sie auch ohne einen Möbeltransporter in Ihre Wohnung! (sz)

Sie wollen dafür sorgen, dass es sich wieder gut sitzen lässt? Bitte, da entlang: E-Mail mit Interessensbekundung an [info@puppentheaterverein.de](mailto:info@puppentheaterverein.de)

Die Spielzeit  
**FESTE FEIERN** wird  
unterstützt durch



**PUPPENTHEATER**

**DER STADT MAGDEBURG**

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

**INTENDANT** Michael Kempchen

**KÜNSTLERISCHER LEITER** Frank Bernhardt

[www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de) | service | 5403310 | 20

Das Journal **PUPPE** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe im Februar 2019.

**REDAKTION** Petra Szemacha **AUTOREN** Marlen Geisler (mg), Miriam Locker (ml), Anna-Maria Polke (ap), Petra Szemacha (sz), Frank Bernhardt (fb) **REDAKTIONSSCHLUSS**

23. Oktober 2018 **FOTOS** Kerstin Groh, Anjelika Conrad, Victoria Kühne (S. 5, 14), Marlen Geisler (S. 6), Joern Hausner (S. 8), Robert Jentzsch (S. 11), Felix Schiller (S. 9), iStock

**GESTALTUNG** genese werbeagentur gmbh, magdeburg

**Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.**

A n z e i g e



Der kommunale  
IT-Dienstleister  
aus Sachsen-Anhalt



**KITU – Eine starke Gemeinschaft**

[www.kid-magdeburg.de](http://www.kid-magdeburg.de)

[www.kitu-genossenschaft.de](http://www.kitu-genossenschaft.de)